



## Tag des offenen Denkmals Sonntag, 8. September 2013

# Herausforderung Denkmalpflege

## Tag des offenen Denkmals

8. SEPTEMBER 2013

Kreisarchiv Bodenseekreis und  
Arbeitsgemeinschaft Geschichte  
im Bodenseekreis

### Beteiligte Organisationen 2013

- Bermatingen** – Hermann Zitzlperger, Kulturausschuss der Gemeinde Bermatingen
- Eriskirch** – Kulturfreunde Eriskirch e.V.
- Friedrichshafen** – Bauordnungsamt und Untere Denkmalschutzbehörde und Stadtarchiv Friedrichshafen
- Immenstaad** – Heimatverein Immenstaad e.V.
- Kressbronn** – Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz e.V. und Kulturbüro Kressbronn
- Langenargen** – Kulturamt Langenargen
- Markdorf** – Stadt Markdorf, Hermann Zitzlperger
- Meersburg** – Meersburg Tourismus / Landesverband Baden-Württemberg des Volksbundes / Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Konstanz
- Salem-Weildorf** – Freundeskreis Historische Kegelbahn Weildorf
- Überlingen** – Stadtarchiv Überlingen / Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Auffkirch in Überlingen e.V / Förderverein Galerie Fähnle e.V.

### Impressum

**Herausgeber:** Kreisarchiv Bodenseekreis  
Kulturamt Bodenseekreis  
Schloss Salem, 88682 Salem  
Tel. 07553 91675-13, kulturamt@bodenseekreis.de  
www.bodenseekreis.de/kulturamt  
**Redaktion:** Dr. Eveline Dargel  
**Organisation:** Arbeitsgemeinschaft Geschichte im Bodenseekreis  
**Gestaltung:** Cirsten Widenhorn, Immenstaad  
**Fotos:** Beteiligte Organisationen, Kreisarchiv Bodenseekreis  
**Druck:** Druckhaus Müller, Langenargen

Für den Inhalt der Beiträge tragen die Autorinnen und Autoren der beteiligten Organisationen die Verantwortung.

Gefördert durch die



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises, liebe Freunde der Bau- und Kunstgeschichte,

gerne lade ich Sie auch in diesem Jahr ein, die zahlreichen Veranstaltungen am Tag des offenen Denkmals im Bodenseekreis zu besuchen. Unter dem Motto „Herausforderung Denkmalpflege“ widmet sich dieser Aktionstag zentralen und bisweilen auch schwierigen Fragen der Denkmalpflege: Welche baulichen Zeugnisse unserer Vergangenheit sind es wert, erhalten zu werden und weshalb? Welche Denkmäler führten in der Vergangenheit ein Schattendasein oder sind bereits verfallen oder gänzlich verschwunden?

Jedes Bauwerk ist hinsichtlich seiner Geschichte, der Bau-Substanz, des Erhaltungszustandes und der Einbettung in die Bau- und Landschaftsgeschichte unserer Region einzigartig. Daher müssen sich hauptamtliche Denkmalschützer, Baubehörden, Eigentümer und die Öffentlichkeit stets im Einzelfall mit der Frage auseinandersetzen, welche Denkmale als erhaltenswert gelten. Unsere Denkmalschutzgesetze und behördliche Baurichtlinien geben lediglich erste Anhaltspunkte und den gesetzlichen Rahmen, um diese Fragen zu beantworten.

Zusätzlich zu dieser Themenstellung bieten einige Kreisgemeinden Veranstaltungen zum deutschlandweiten Motto „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ an. Dazu zählen einerseits Bauten wie z. B. der Goldbacher Stollen oder die Gedenkstätte „Lerchenberg“ in Meersburg, die die im Kontext besonderer politischer Umstände entstanden sind und die an das Leiden zahlreicher Menschen erinnern. Andererseits wird an nicht mehr vorhandene Bauten erinnert, die Modernisierungsbestrebungen oder dem Straßenbau weichen mussten.

Mein Dank gilt allen amtlichen und ehrenamtlichen Helfern, die sich im Rahmen des diesjährigen Tag des offenen Denkmals im Bodenseekreis engagieren, insbesondere den Mitwirkenden der Arbeitsgemeinschaft Geschichte im Bo-

## „Denkmalschutz live“ – Zur Idee des Tag des offenen Denkmals

Einmal im Jahr, jeweils am zweiten Septemberwochenende, öffnen am Tag des offenen Denkmals in Deutschland Denkmale, die sonst nicht allgemein zugänglich sind. Der Aktionstag, der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn koordiniert wird, bietet einerseits der hauptberuflichen Denkmalpflege einen guten Anlass, wichtige Aspekte ihrer Arbeit vorzustellen. Andererseits haben engagierte Städte und Gemeinden, Vereine sowie private Eigentümer und ehrenamtliche Helfer die Gelegenheit, die Ergebnisse Ihrer Bemühungen um den Erhalt historischer Bauten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Der Bodenseekreis hat diesen Gedanken frühzeitig aufgegriffen und beteiligt sich in diesem Jahr seit bereits 18 Jahren ununterbrochen an dieser deutschlandweiten Aktion. Dabei steht jedes Mal ein anderes Schwerpunktthema im Vordergrund.

Am Sonntag, 8. September 2013, werden einmal mehr im gesamten Landkreis historische Bauten, Denkmäler und ihre Geschichte mittels Vorträgen, Führungen, Ausstellungen sowie einem bunten Rahmenprogramm „erlebbar“ gemacht. Der diesjährige Tag des offenen Denkmals steht im Bodenseekreis unter dem Motto „Herausforderung Denkmalpflege“.

Darüber hinaus werden zusätzlich Veranstaltungen zum deutschlandweiten Motto „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ angeboten. Sie sind in unserem Flyer mit dem Logo der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gekennzeichnet.



## „Herausforderung Denkmalpflege“

denseekreis für die Organisation sowie allen Kennern der Stadt- und Gemeindegeschichte für die Übernahme von Führungen und die Gestaltung des Rahmenprogramms.

Ihnen allen wünsche ich viel Freude beim Besuch unserer Veranstaltungen sowie anregende Diskussionen und interessante Einblicke in die Herausforderungen, denen sich die Denkmalpflege bei der Frage um die Vergangenheit und Zukunft der schützenswerten oder in ihrem Erhalt gefährdeten Bauten im Bodenseekreis stets auf das Neue stellen muss.

Lothar Wölfe, Landrat

Hermann Zitzlperger im Benehmen mit dem Kulturausschuss der Gemeinde Bermatingen

Historischer Ortsrundgang / Führung

## Die „Arbeitsgemeinschaft Geschichte im Bodenseekreis“ stellt sich vor

Wir sind ein offener Kreis kulturell, historisch und denkmalpflegerisch interessierter Bürger sowie Vertreter von Gemeinden, Kultur- Geschichts- und Heimatvereinen. Unsere regelmäßigen Treffen dienen dem gegenseitigen Kennenlernen der Kulturschaffenden des Bodenseekreises sowie dem gemeinsamen Gedankenaustausch über kulturelle und geschichtliche Fragestellungen. Exkursionen zu historischen Städten und Gemeinden, Vereine sowie private Eigentümer und ehrenamtliche Helfer die Gelegenheit, die Ergebnisse Ihrer Bemühungen um den Erhalt historischer Bauten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Tätigkeit steht die Planung und Durchführung des Tags des offenen Denkmals im Bodenseekreis. Über die mittlerweile fast zwei Jahrzehnte hinweg ist dieser Aktionstag inzwischen zu einer festen Größe im Kulturkalender des Bodenseekreises geworden. Unser herzlicher Dank gilt allen Besucherinnen und Besuchern, die unsere Bemühungen um die Regionalgeschichtsforschung und den Denkmalschutz seit vielen Jahren interessiert und überaus zahlreich begleiten.

Falls Sie sich für unsere Arbeit näher interessieren oder selbst ein Denkmal am Tag des offenen Denkmals präsentieren möchten, wenden Sie sich bitte an unser Geschäftsstelle im Kreisarchiv Bodenseekreis unter:  
Tel. 07553 91675-13 oder per Mail unter kulturarchiv@kultur-bodenseekreis.de



Bermatingen

### Verschwundene Denkmäler – gehegte Denkmäler

Denkmäler sind augenfällige Belege für die Geschichtlichkeit einer Gemeinde, für ihr Kunstverständnis und immer auch eine Verbeugung vor der handwerklichen Kunstfertigkeit vergangener Generationen.



Der Tag des offenen Denkmals bietet die Gelegenheit, das „gewöhnlich Übersehene als Besonderheit“ (sinngemäß nach Bruno Eppe) erneut zu erfahren. Um ausreichend Zeit für einzelne Objekte zu haben, beschränkt sich der etwa 75 Minuten dauernde Rundgang vorwiegend auf Objekte in „Pfaffenhofen“: Die „verschwundene“ Laurentiuskapelle, dann die künstlerisch herausragende St. Georgsstatue von Erich Kaiser, die im Vergleich zur Georgsdarstellung aus dem Barock (in einer Chorische der Pfarrkirche) besprochen wird. Das Fresko mit der Seelenwaage, ferner die „Modortorheiten“ bei den Jünglingen an den Chorwänden sollen weitere Schwerpunkte darstellen. Enden wird der Rundgang beim Kriegerdenkmal an der früheren Koboldstraße.

Hermann Zitzlperger

Programm	Historischer Ortsrundgang / Führung
Verantwortlich	Hermann Zitzlperger im Benehmen mit dem Kulturausschuss der Gemeinde Bermatingen
Information	07544 2707
Führung	14:00 Uhr / ca. 75 Min.
Treffpunkt	Rathaus, Salemer Straße 1, 88697 Bermatingen



Eriskirch

### Bemerken – Erinnern – Erhalten

Es ist nicht alles ein Denkmal, was uns erhaltenswert erscheint. So gibt es auch in kleinen Gemeinden unauffällige und vielleicht auch häufig erscheinende Bauten, Mahnmale und Kleinode. Diese aufzuspüren, sie einmal in den Vordergrund zu rücken oder wieder in Erinnerung zu rufen, ist Aufgabe des diesjährigen Tag des offenen Denkmals.



Eriskirch hat baugeschichtlich interessante Ecken. Nicht nur die Kirchen bergen Schätze, auch altes Handwerk wie Schilfmattenflechten oder Gedenksteine und Wegkreuze erzählen von vergangener Zeit. Ausgrabungen aus der Römerzeit und moderne Skulpturen zeigen den weiten Bogen der Dorfgeschichte. Eine Ausstellung in der Alten Schule wird erstens einen Überblick zu den Objekten geben und zweitens mit Hilfe eines Planes Einwohner und Besucher auf Spaziergängen zu den bemerkenswerten Orten in der Gemeinde führen.

Karl-Heinz Vogt

Programm	Ausstellung „Bemerken-Erinnern-Erhalten“ in der Alten Schule Eriskirch; Führungen
Veranstalter	Kulturfreunde Eriskirch e. V.
Information	07541 8711
Geöffnet	10:00 - 17:00 Uhr
Führungen	10:00 und 15:00 Uhr
Treffpunkt	Bürgerhaus „Alte Schule“, Kirchplatz 3, 88097 Eriskirch



Friedrichshafen

### Zeppelin-Wohlfahrt und Zeppelinindorf

Der ab 1908 erfolgte Aufbau des Zeppelin-Konzerns führte zahlreiche Arbeitskräfte nach Friedrichshafen. Gab es vor 1909 knapp 6.000 Einwohner, stieg deren Zahl bis 1917 auf über 11.000 an. Insgesamt waren während des Ersten Weltkriegs über 8.000 Arbeiter beim Zeppelin-Konzern angestellt, darunter viele sehr gut ausgebildete junge Facharbeiter. Zur Abwehr des ersten Streiks richtete der Konzern 1913 die Zeppelin-Wohlfahrt und mit ihr die erste Arbeitersiedlung in Friedrichshafen ein: Das Zeppelinindorf wurde 1914 bis 1919 nach Plänen der Stuttgarter Architekten Paul Bonatz und Friedrich Eugen Scholer und unter Bauleitung von Paul Zeller aus Friedrichshafen geschaffen. Die Siedlung bestand aus sechs Haustypen mit großen Gärten und Kleintierställen zur Selbstversorgung. Die Hindenburgstraße bzw. deren Fortführung verband das Zeppelinindorf mit dem Werftgelände. Gegenüber des Gasthofs „Dorfkrug“ am Dorfplatz befand sich die „Konsum-Anstalt“ für den täglichen Bedarf; in unmittelbarer Nähe lag die „Zeppelin-Metzgerei“ mit Schlachthaus. Während des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigt, wurde die Siedlung beim Wiederaufbau im Gesamtcharakter erhalten. Das Zeppelinindorf ist nicht nur eine Arbeitersiedlung; bei der großzügig und beinahe bürgerlich anmutenden Anlage handelt es sich vielmehr um eine Gartenstadt. Das Zeppelinindorf ist heute noch im Besitz der Zeppelin-Wohlfahrt GmbH und steht seit Mai 1991 als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung unter Denkmalschutz.

Jürgen Oellers

Veranstalter	Untere Denkmalschutzbehörde und Stadtarchiv Friedrichshafen in Zusammenarbeit mit der Zeppelin Wohlfahrt GmbH im Rahmen der Feierlichkeiten „100 Jahre Zeppelinindorf“
Besichtigung	11:00 - 17:00 Uhr
Veranstaltungsort	Zeppelinindorf, König-Wilhelm-Platz 12, 88045 Friedrichshafen
Treffpunkt	Festwiese beim Festzelt



Immenstaad

### Kirchplatz in Kippenhausen – ein gelungenes Ensemble

Der Platz bei der Kippenhauser Kirche hat sich in den letzten Jahrzehnten zum beliebten Treffpunkt, auch für Feste, entwickelt. Früher lag er am Rande des kleinen Dorfes. Mit dem neuen Brunnen als Mittelpunkt bildet er nun ein eindrucksvolles Ensemble, umrahmt von der Kirche mit Friedhof, dem Pfarrheim und dem früheren Schul- und Rathaus.

Einzigartige Bronze-Charakterköpfe auf Stangen säumen den Platz. Sie wurden von Gerda Eckert geschaffen. Das „Tanzende Pärchen“, das den Brunnen krönt, stammt von Kurt Grabert. Zur Kirche hin steht das Kriegerdenkmal von 1870/71 und etwas weiter zwei Gaststätten: das Haus Montfort mit dem Heimatmuseum und das Café zum Puppenhaus. Das Pfarrheim wurde vermutlich nach 1700



als Pfarrhaus erbaut. 1976 sollte es abgebrochen und neu aufgebaut werden. Da sich der damalige Heimatvereinsvorsitzende Dieter Hallmanns für den Erhalt des Gebäudes eingesetzt hatte, erteilte die Denkmalbehörde die Auflage, den Außenputz abzuschlagen – heraus kam ein erhaltenswertes Fachwerk, die Arbeit der Freiwilligen hatte sich gelohnt! So konnte das Gebäude 1978 renoviert werden. Es gibt heute dem Platz seinen prägenden Charakter.

Wolfgang Trogus

Programm	Besichtigung des Ensembles mit Erläuterungen, Führungen durch die Kirche Mariä Himmelfahrt
Veranstalter	Heimatverein Immenstaad e.V.
Information	07545 1766
Führungen	11:00, 14:00 und 15:00 Uhr
Treffpunkt	Kirchplatz Kippenhausen, Brunnen



Kressbronn-Retterschen

### Hofanlage Milz – Nutzungsneutrale Erhaltung

Der authentische Überlieferungszustand des Gebäudeensembles und die Ausstattung dieses bäuerlichen Anwesens erweist sich als Chance und Herausforderung zugleich. Dem stellen sich die Gemeinde Kressbronn als Eigentümerin und der Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz mit dem Konzept einer nutzungsneutralen Instandsetzung und Erhaltung. So kann dieses Denkmal in seiner historischen Aussagekraft und authentischen Ausstrahlung bewahrt werden. Frei von Nutzungszwängen können denkmalgerechte Instandsetzungs- oder Reparaturlösungen in historischen Techniken und Materialien realisiert werden. Zugleich erfordert dieses Konzept stetiges Werben um öffentliche Akzeptanz, besonders sorgfältige Finanzierung und sensibles Ausloten der Möglichkeiten und Grenzen für angemessene Formen der Belegung. Bei Führungen und Film werden diese Aspekte im Mittelpunkt stehen.

Petra Sachs-Gleich

Programm	Besichtigung, Führungen, Rahmenprogramm
Veranstalter	Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz e.V.
Information	Tourist-Info 07543 9665-0
Besichtigung	11:00 bis 17:00 Uhr
Führungen	12:00 und 14:00 Uhr
Aktionen	Backen im Backhaus Infostand Blickpunkt Ernährung – Brot (Landratsamt Bodenseekreis) 11:00 Uhr Saft pressen in der Mostpresse 13:00 Uhr Film „10 Jahre Instandsetzung Hof Milz“ (B. Schobinger) 15:30 Uhr Schwäbische Lieder zum Zuhören und Mitsingen mit dem Kath. Kirchenchor (Leitung S. Heitz) Bewirtung
Veranstaltungsort	Hofanlage Milz, Dorfstraße 56 88079 Kressbronn-Retterschen



Langenargen

### „Von Bruchbuden und Prachtbauten“

Ein Rundgang zu den Hinterlassenschaften des politischen und architektonischen Zeitgeistes

Schloss, Barockkirche, Spital, viele öffentliche Gebäude und auch ansehnliche Privatbauten zeugen von der herrschaftlichen Vergangenheit Langenargens. Ein Rundgang bietet Einblicke in gelungene Denkmalpflege und Rückblicke auf Bausünden an mehr oder weniger geliebten Denkmälern. Ein „ungeliebtes Baudenkmal“ stellte, bevor der Denkmalschutz in Deutschland gesetzlich geregelt wurde, lange Zeit die alte St. Martins-Kirche auf dem Gottesacker dar. Sie wurde von den Grafen von Montfort im 18. Jh. ohne Not abgetragen und durch den barocken Neubau am Marktplatz ersetzt. Ausschlaggebend hierfür dürfte das Repräsentationsbedürfnis des damaligen Langenargener Herrscherhauses gewesen sein. Ganz anders verhält es sich mit der ehemaligen Zehntscheuer, dem so genannten „Münzhof“. Hier wurde im Sinne eines traditionsbewussten Denkmalschutzes ein im Volksmund einstmals als „Bruchbude“ bezeichnetes Gebäude zu einem ortsbildprägenden Schmuckstück aufgewertet. Schlimm erging es dagegen dem stattlichen „Roten Haus“, das Ende der 1970er Jahre dem architektonischen Zeitgeist geopfert wurde und einem Betonbau weichen musste. Daran, aber auch an Bewohner, Gespenster und Nutzungsgeschichten erinnern die vom „Büttel“ ausgeschalteten Anekdoten am Tag des offenen Denkmals. Der ortsgeschichtliche Rundgang findet seinen Abschluss mit einer Einkehr samt themenbezogener Podiumsdiskussion im historischen Amtshof.

Vanessa Volkwein

Programm	Rundgang mit dem „Büttel“ durch den Ortskern mit anschließender Diskussionsrunde im Hotel „Amtshof“
Veranstalter	Kulturamt Langenargen
Information	07543 9330-48
Führungen	11:00 Uhr / Dauer ca. 1,5 Std.
Treffpunkt	Eingang Schloss Montfort 88085 Langenargen



Nr	Gemeinde	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Hinweise
1	Bermatingen	Historischer Ortsrundgang	14:00	Rathaus	
2	Eriskirch	Ausstellung „Bemerken – Erinnern – Erhalten“ / Führungen zu bemerkenswerten Orten	10:00 - 17:00 10:00 und 15:00	Bürgerhaus Alte Schule	
3	Friedrichshafen	Besichtigung	11:00 - 17:00	Zeppelinldorf / Treffpunkt Festwiese	Im Rahmen von „100 Jahre Zeppelinldorf“
4	Immenstaad-Kippenhausen	Besichtigung Ensemble Kirchplatz / Führungen Kirche Maria Himmelfahrt	11:00, 14:00 und 15:00	Kirchplatz	
5	Kressbronn-Rettessen	Rahmenprogramm, Besichtigung Führungen	11:00 - 17:00 12:00 und 14:00	Hofanlage Milz	
6	Langenargen	Ortsrundgang mit dem „Büttel“ Podiumsdiskussion	11:00 ca. 12:30	Eingang Schloss Hotel „Amtshof“	
7	Markdorf	Historischer Stadtrundgang Ausklang mit Markdorfer Wein	11:00 ca. 12:30	ab Rathaus	
8	Meersburg	Führung zur Wasserversorgung mit dem ehemaligen Wassermeister Meersburgs	10:30 und 15:00	ab Meersburg Tourismus	
9	Meersburg	Besichtigung der Kriegsgräber- und Gedenkstätte Lerchenberg	11:00, 14:00 und 16:00	Höhenweg Meersburg – Hagnau	Nur zu Fuß erreichbar
10	Salem				
11	Salem-Weildorf	Besichtigung Historische Holzkegelbahn; Bildvortrag; Bewirtung; freies Kegeln	10:30 - 18:00	Weildorf, Heiligenberger Straße	
12	Überlingen	Themenführung „Unbequeme Denkmale in Überlingen?“	11:30 und 15:00	Stadtarchiv	
13	Überlingen	Führungen vom Platz des Konzentrationslagers zum Goldbacher Stollen	11:30 und 15:00	ab Kiosk Kreisverkehr Aufkircher Straße	Buslinien 1 und 4; P+R-Parkplatz
14	Überlingen	Galerie Föhnle: Besichtigung Führung	14:00 - 17:00 15:00	Galerie Föhnle	



Markdorf

### Denkmäler – Kulturelle Symbole vergangener Zeit

Unsere historische Innenstadt ist reich an Symbolen vergangener Zeit. Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein, wenn wir zu erzählen wissen über diese stummen Zeitzeugen und die einstigen Geschehnisse.

Wir möchten Sie am Tag des offenen Denkmals mitnehmen auf einen rund 90-minütigen Rundgang durch unsere Stadt, auf dem wir einige kulturelle Symbole miteinander aufsuchen wollen. Ausgestattet mit ausreichend Zeit möchten wir sowohl fachwissenschaftliche, heimatgeschichtliche oder auch künstlerische Aspekte erlebbar machen, die zur Unterstellung der ausgewählten Objekte geführt haben.

Der Weg führt uns zunächst zum Hexenturm, wo an der Außenfront bautechnische Besonderheiten erläutert werden. Von hier aus wird es weitergehen über die Obertorstraße zum Zoller mit dem interessanten Konstanzer Wappen, das noch den „Blutzegel“ zeigt.

Unsere Exkursion schließt mit einer ausführlichen Besprechung und Erläuterung der „Pilgerkritzeleien“ und dem Bildprogramm in der Mauritiuskapelle. Der Rundgang ist so konzipiert, dass nicht das Aufzeigen und die Einordnung einzelner Objekte im Mittelpunkt steht, sondern genügend Zeit dafür bleibt, über das jeweilige besondere „Mal“ bei diesen Objekten nachzu„denken“. Bei einem gemütlichen Glas Markdorfer Wein und vertiefenden Gesprächen werden wir den aufschlussreichen Morgen ausklingen lassen.

*Hermann Zitzlperger / Klaus Schiele*

Programm	Historischer Ortsrundgang mit Ausklang bei einem Glas Markdorfer Wein
Veranstalter	Stadt Markdorf, Vorbereitung Hermann Zitzlperger und Klaus Schiele
Information	07544 500-230
Führung	11:00 Uhr / ca. 1,5 Std.
Treffpunkt	vor dem Rathaus, Rathausplatz 1, 88677 Markdorf



Meersburg

### Vom Brunnetrog zum Wasserhahn

„Laufende Brunnen sind eine Zierde alter Städte; ihre Erhaltung und Pflege gehört in den bekannten Orten mittelalterlichen Herkommens zu den wichtigsten Dingen der Verschönerung“ (Bürgermeister Moll, 1934). Während Brunnen heute ein schmuckes Dekor im Stadtbild sind, hatten diese früher eine lebenswichtige Funktion: Sie versorgten Mensch und Vieh mit dem täglichen Wasser. Mindestens neun Brunnen hatte Meersburg im Mittelalter innerhalb seiner Mauern aufzuweisen. Gegen Ende des 19. Jhs. wurden die Brunnen durch Wasserleitungen ersetzt. In übereilter Weise wurden 1897 beim Bau der Wasserleitungen einige Brunnen abgerissen. Dass diese schön anzusehen waren und eine historische Bedeutung haben könnten, daran dachte man zu diesem Zeitpunkt wohl nicht. Zum Glück gibt es bis heute einige Brunnen, die aufwendig restauriert worden sind.

Einen Blick auf die jeweiligen Brunnen in Meersburg und das nötige Hintergrundwissen erhalten Sie bei einer Sonderführung mit Hermann Wahl, dem ehemaligen Wassermeister der Stadt Meersburg. Die Tour führt zu verschiedenen Brunnen in der Oberstadt wie Schnabelgierebrunnen, Bärenbrunnen und Schlossmühlrad. Vorbei am Marktplatzbrunnen geht es zur neueren Zeit der Meersburger Wasserversorgung, zum ehemaligen Wasserhochbehälter Friedrichshöhe. Das architektonisch liebevoll gestaltete Wasserreservoir mit Aussicht auf Rebhänge, Stadt, See und Alpen diente bereits als Sehenswürdigkeit für die ersten Touristen.

*Iris Müller*

Programm	Sonderführungen zur Wasserversorgung in Meersburg mit Hermann Wahl
Veranstalter	Meersburg Tourismus
Information	07532 440-400
Führungen	10:30 und 15:00 Uhr / ca. 1,5 Std.
Treffpunkt	Meersburg Tourismus, Kirchstraße 4 88709 Meersburg



Meersburg

### Kriegsgräber- und Gedenkstätte Lerchenberg

Heute gehört die Kriegsgräberstätte Lerchenberg zu den in ihrer Einfachheit und Klarheit mit am würdigsten gestalteten Gedenkstätten am Bodensee. Hinzu kommt der herrliche Blick über den See, über das Schweizer Ufer bis zum Säntis, der sich dem Besucher bei guter Sicht bietet. Beides macht die Anlage auf dem Lerchenberg zu etwas Besonderem. Das sollte sie auch vor rund 70 Jahren schon werden allerdings in einem ganz anderen Sinne.

Die Kriegsgräberstätte mit 69 Kriegstoten des Ersten Weltkriegs und zugleich Gedenkstätte für die zwei Mio. vermissten deutschen Soldaten der beiden Weltkriege wurde in der jetzigen Gestalt vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den Jahren 1961 bis 1964 angelegt. Die Planung und der Baubeginn des Vorgängerbaus als Monumentalbau mit propagandistischer Absicht im Sinne des nationalsozialistischen Totenkults fielen in die Jahre 1937 und 1938. 1942 wurden die Bauarbeiten eingestellt, 1962 erfolgten der Teilabbruch und die Neugestaltung nach Plänen von Prof. Hans Hitzel. Die Anlage befindet in exponierter Lage auf einer Naturkanzel mit Blick über den Bodensee. Sie ist ganzjährig frei zugänglich.

*Martin Lunitz*

Programm	Freie Besichtigung / Führungen
Veranstalter	Landesverband Baden-Württemberg d. Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Information	martin.lunitz@volksbund.de, Dr. Martin Lunitz, Landesgeschäftsführer, 07531 90520
Führungen	11:00, 14:00 und 16:00 Uhr
Treffpunkt	Am Höhenweg von Meersburg nach Hagnau, oberhalb der Ausflugsraststätte
Wegbeschreibung/Lage	inmitten der Rebflächen, mit PKW nicht erreichbar, von ÜB oder Meersburg auf B 31 nach RV. Bevor diese die B 31 überbrückt, scharf rechts (Schild Kriegsgräberstätte), auf dem Wirtschaftsweg dann zu Fuß weiter.

frei

Text Text Text



Salem

**Überschrift**  
text text text text  
*Autor*



Salem-Weildorf

### Historische Holzkegelbahn

Den nördlichen Dorfeingang von Weildorf prägt mit dem Gasthof „Adler“ eine markante Hofanlage, der Salems Mönche ursprünglich den Namen „Hirsch“ gegeben hatten und die bis in unsere Zeit als Anlaufstelle für dörfliche Veranstaltungen gilt. Ab 1863 gehörte eine Brauerei zu dem mit „Tavernergerechtigkeit“ ausgestatteten Gasthof, von der heute noch der backsteinerne Eiskeller und Getreidespeicher sowie ein Teil des Schornsteins Zeugnis geben.

Um 1900 wurde als Sommerattraktion des Gasthofes ein von Kastanienbäumen beschatteter Biergarten mit hölzerner Kegelbahn und Trinkhalle errichtet und bis in die Nachkriegsjahre betrieben. Danach drohte der aus Holz errichteten Kegelbahnanlage mangels Nutzung der endgültige Verfall, bis die Gemeinde Salem sie 2009 erwarb und mit Mitteln aus dem sog. Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes vollständig restaurierte. Unglücklicherweise wurde die restaurierte Trinkhalle 2012 durch einen Gewittersturm stark beschädigt. Heute ist die Holzkegelbahn mit Trinkhalle wieder voll funktionsfähig und bildet mit ihrem lang gestreckten Holzbaukörper in Fachwerkkonstruktion eine einzigartige und einladende Kulisse inmitten eines ehemaligen Biergartens mit Kastanienbäumen.

*Gerhard Wachter*

Programm	Freies Kegeln auf der historischen Holzkegelbahn mit Bewirtung und Bildvortrag
Veranstalter	Freundeskreis Historische Kegelbahn Weildorf
Information	g.w@chter-net.de
Geöffnet	11:00 - 18:00 Uhr
Bildvortrag	11:30, 14:30 und 16:30 Uhr: „Herausforderung Denkmalschutz am Beispiel der Historischen Holzkegelbahn in Salem-Weildorf“
Ort	Salem-Weildorf, Heiligenberger Straße 129 88682 Salem-Weildorf



Überlingen

### Unbequeme Denkmäler in Überlingen?

Stadtrundgang zu den Stationen St.-Johann-Schanze, Hochbild, Judenfriedhof, Wohnkolonie, Siechenhaus und Rosenobelturnm.

Überlingen ist reich an Kulturdenkmälern, doch nicht alle erfahren auch dieselbe Wertschätzung, sind Problemfälle oder werden zur Herausforderung. So ist die ehemalige Reichsstadt stolz auf ihre gut erhaltenen Befestigungsanlagen und investiert seit Jahren viel Geld in deren Erhalt. Keine Beachtung fand dabei die St.-Johann-Schanze, die im Dreißigjährigen Krieg eine wichtige Rolle spielte, sich heute aber, mangels sinnvoller Nutzung, in einem schlechten Zustand befindet. Fürmlich im Weg stand das so genannte „Hochbild“. Das 1330 gestiftete Andachtsbild wurde 1966 von einem LKW gerammt und nach intensiver Diskussion in Kopie an „ruhigerer“ Stelle wieder aufgebaut. Beinahe der Spitzhacke zum Opfer gefallen wäre auch die „Wohnkolonie“ in der Rauensteinstraße. Die 1922/23 errichtete Arbeitersiedlung sollte 2003 moderner, verdichteter Bebauung weichen.

Sie steht im Gewann „Judenkirchhof“, ein Hinweis auf die im Mittelalter in Überlingen bestehende jüdische Gemeinde. Ganz in der Nähe davon befand sich das Siechenhaus, in dem Leprakranke gepflegt wurden. Letzte Station wird auf der Zimmerwiese sein, wo die aktuell laufende Sanierung des Rosenobelturns vorgestellt werden soll.

*Walter Liehner*

Programm	Stadtrundgang / Themenführung
Veranstalter	Stadtarchiv Überlingen
Information	Walter Liehner, Stadtarchivar 07551 99-1670, stadarchiv@ueberlingen.de
Führungen	11:30 und 15:00 Uhr / ca. 2 Std.
Treffpunkt	Stadtarchiv, Münsterplatz 8 88662 Überlingen



Überlingen

### Führungen vom Platz des Konzentrationslagers zum Goldbacher Stollen

Nach der Bombardierung der Friedrichshafener Industrieunternehmen, die im Zweiten Weltkrieg Rüstungsgüter herstellten, sollten diese unterirdisch „bombensicher“ verlagert werden. Für diesen Zweck wurden rund 800 Häftlinge aus dem Konzentrationslager Dachau nach Überlingen deportiert. Sie schufen vom Oktober 1944 bis April 1945 im Westen von Überlingen ein rund vier Kilometer langes Stollenssystem, das nicht vollendet wurde. Den Aushub aus dem Berg schütteten sie in den Bodensee; auf ihm wurde der Überlinger Campingplatz errichtet. Über 200 Häftlinge überlebten die Haft- und Arbeitsbedingungen nicht. 97 von ihnen sind auf dem KZ-Friedhof Birnau begraben. Die Führung beginnt am Blumenfeld neben dem P+R-Parkplatz beim Helios Spital Überlingen, wo sich das Lager befand. Sie führt dann auf dem täglichen Fußweg der Häftlinge über die Aufkircher Straße, Uhländstraße, Auf dem Stein und Obere Bahnhofstraße zum Goldbacher Stollen und bietet einen Einblick in den Bau und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Häftlinge.

*Oswald Burger*

Veranstalter	Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch in Überlingen e.V.
Information	Postfach 101214, 88642 Überlingen www.stollen-ueberlingen.de
Führungen	11:30 und 15:00 Uhr / ca. 2,5 Std.
Treffpunkt	Kiosk am Kreisverkehr Aufkircher Straße / Kurt-Hahn-Straße (Buslinien 1 und 4; Parkmöglichkeit auf dem P+R-Parkplatz)
Hinweis	Für den Goldbacher Stollen empfehlen sich eine warme Jacke und feste Schuhe. Die Führungen sind für Kinder nicht geeignet. Hunde dürfen nicht mitgenommen werden.



Überlingen

### „Wiederentdeckter Schatz“ – Die Galerie Föhnle

1969 errichtete Ernst Föhnle ein Galeriegebäude für den künstlerischen Nachlass seines Bruders Hans. Das jahrelang im Dornröschenschlaf liegende Gebäude wurde 2012 saniert und mit Hilfe des Fördervereins Galerie Föhnle e.V.

zu neuem Leben erweckt. Das hoch am Hang platzierte kubische Gebäude mit seiner beeindruckenden Schlichtheit beherbergt die wertvolle Kunstsammlung des 1903 geborenen Malers Hans Föhnle. Dieser vielseitige Künstler, dessen Lebenswerk von impressionistischen Blumenbildern bis hin zu expressiv surrealen Motiven reicht, ist beinahe vergessen worden. Galeriegebäude und Sammlung stehen als Einheit unter Denkmalschutz und warten darauf, entdeckt zu werden. Aktuell ist in der Galerie die Ausstellung „Hans Föhnle – Der surreale Poet“ zu sehen.

*Corinna Walter-Sorg*

Programm	Besichtigung und Führung
Veranstalter	Förderverein Galerie Föhnle e.V.
Information	Bernadette Siemensmeyer 07551 949558-4 b.siemensmeyer@googlemail.com www.galerie-föhnle-freunde.de
Führung	15:00 Uhr durch Frau Dr. Ulrike Niederhofer
Besichtigung	14:00 - 17:00 Uhr
Ort	Galerie Föhnle, Goldbacher Straße 70 88662 Überlingen